sich schlicht keinem der beiden Geschlechtermodelle zugeordnet. Die Autorin fügt Biografie und Werkanalyse zusammen und hängt zwei didaktische Kapitel an, die klar einen feministisch ausgerichteten Blick auf Kunstgeschichte verlangen und Vorlagen dazu bieten. Darin werden Themen wie Wissenschafts- und Kunstgeschichte, zoologische Gärten, Mensch-Tier-Beziehung u.v.m. beleuchtet. Damit gelingt ihr als Draufgabe zum künstlerischen Teil eine Verbindung mit gesellschaftlicher Realität und Praxis.‹ **Susa**

Perspektivenwechsel der Asymmetrie

› Anhand von Texten der Kunstkritik Taiwans analysiert Lisa Bauer-Zhao Fragen nach der Bedeutung der modernen Kunst in Taiwan. Ein breites Beobachtungsfeld zeigt verschiedene Einflüsse: die Wechselwirkungen innerasiatisch-politischer Ereignisse auf das Kunstgeschehen in Taiwan und daraus wiederum die Einflüsse dieser Kulturentwicklung auf die Kunstszene weltweit. Sowohl die historischen Kunst-Traditionen Chinas und Japans werden miteinbezogen, als auch globale Lese- und Sichtweisen der Taiwanischen Kunst beleuchtet. „‚*Moderne Kunst' in Taiwan*" ist die Dissertation Bauer-Zhaos im Bereich Kulturwissenschaften und ästhetische Kommunikation. Das Buch ist reich an Detailinformationen und Referenzen in diesem Gebiet. Dennoch ist es auch für Lesende, die weniger Hintergrunderfahrungen haben, gut zu lesen und verständlich. Das Buch ist schön gestaltet und nicht zuletzt deswegen ein Vergnügen in den Händen zu halten.‹ **Lilian Karr**

Lisa Bauer-Zhao: **„Moderne Kunst" in Taiwan.** *Betrachtung eines Topos im Kontext der Globalisierung des Kunstdiskurses.* 322 Seiten, transcript, Bielefeld 2020 EUR 45,00

Venus-Kunst: Just another Pin-Up Girl?

› Ein Buch, das auf 600 Seiten 40.000 Jahre Venus-Kunst beinhaltet. Bisherige Archäologie wurde lange nur von Männern gemacht und damit aus einem männlichen Blickwinkel betrachtet. Die holländische Historikerin Annine van der Meer möchte einen anderen Zugang zur sonst meist sexualisiert interpretierten weiblichen Kunst bieten – und damit herstory statt history erzählen. Sie vergleicht die 10 Eigenschaften und 13 Körperhaltungen der steinzeitlichen Venus-Kunst mit den späteren Kulturen und dem Nahen Osten. Und sie sieht Venus-Kunst als Urmütter-Kunst, deren System weiblicher Symbole überall auf der Welt vorkommt. In der Altsteinzeit wurden die Mutterfiguren in ihrer Nacktheit, detailliert mit Vulva und Schamhaaren, dargestellt. Ein berühmtes Beispiel ist die Venus von Willendorf (im Naturhistorischen Museum ausgestellt). Entdeckt im prüden viktorianischen 19. Jahrhundert bekam dieser Typus den Namen „Venus" – nach der Göttin der (erotischen) Liebe. Auch heute finden sich solche Interpretationen: So wurde die 2008 in Deutschland gefundene, 40.000 Jahre alte „*Venus vom Hohle Fels*" als „prähistorisches Pin-Up" bezeichnet. Im Griechenland des 4. Jahrhunderts wandelten sich die Darstellungen: die weiblichen Geschlechtsteile werden versteckt, während die männlichen detailliert gezeigt werden. „Venus" wird mädchenhaft, unschuldig und wehrlos. Das Buch beinhaltet auch eine Checkliste zur Analyse der Venus-Kunst in Museen – auf zur etwas anderen Entdeckungsreise!‹ **Renate Vodnek**

Annine van der Meer: **Die Sprache unserer Ursprungs-Mutter MA**. 664 Seiten, Christel Göttert Verlag, Berlin 2020 EUR 72,00

Lotte Ingrisch und Linde Waber

› Der vorliegende Kunstband ist eine auf geographischen Eckpunkten basierende Retrospektive der lebenslangen Freundschaft der Schriftstellerin Lotte Ingrisch (*1930) und ihrer kleinen (Wahl)schwester, der Malerin Linde Waber (*1940) und soll ihrer tiefen Verbundenheit im künstlerischen Schaffen einen gebührenden Raum geben. Im sehr schön gestalteten, großformatigen Buch wechseln sich Texte, Theaterstücke, Gedichte, Ausschnitte aus Kriminalromanen mit Holzschnitten und Malereien, Fotos, Zeichnungen und Kollagen ab. Räumlich reisen wir von den Lebensmittelpunkten Gaußplatz in Wien 20, ins Waldviertel und in die durch japanische Stipendien inspirierten Werke Wabers. Thematisch geht es um das Leben in blühenden Gärten, Mohnfelder, Love and Crime, aber auch Transzendenz, Sterben und Jenseits, was seit vielen Jahren zu einem Hauptinteresse von Ingrisch geworden ist. Der Band beginnt hochaktuell mit zwei Collagen mit den Titeln „*Covid*" und „*7 Leben 1 Katze*", sowie einer Liebeserklärung. Atmosphärisch fühlt sich eine als Leserin liebevoll umfangen; es wechselt die Stimmung von Omas Geschichten über Kinderabenteuer in der Nachkriegszeit hin zum Düsteren und für viele möglicherweise erschreckenden Nachdenken einer „*Weisen Alten Frau*" über das Lebensende. Ein sehr gelungener Band, durch die Kulturförderung gut erschwinglich!‹ **Karin Schönpflug**

L+L Bild und Wort. *Gesammelte Werke von Lotte Ingrisch und Linde Waber.* Hg. von Reinhard Linke und Günther Oberhollenzer. 256 Seiten, Literaturedition Niederösterreich, St. Pölten 2020 EUR 24,00

Erschütternde Selbstporträts

› Wenn man nichtsahnend den eleganten Bildband aufschlägt, dann ist man geschockt. Zu sehen sind in vielfältigen Variationen die Abbildungen eines bis auf die Knochen abgemagerten Frauenkörpers, mit einem Gesicht, das durch seine ausgemergelten Züge alt und grotesk aussieht. Es sind dies die Selbstporträts der seit ihrem zehnten Lebensjahr an Magersucht erkrankten norwegischen Künstlerin und Fotografin Lene Marie Fossen. Der wunderschön gestaltete Band versammelt unter dem Titel „*Gatekeeper*" Fotos, die Fossen von sich in einer verfallenen Anstalt für Leprakranke aufgenommen hat. Die präzis komponierten, manchmal verfremdeten, mit Licht und Schatten spielenden, bisweilen in dunklem Blau und Grün gehaltenen, verschieden-formatigen, teilweise in bewegten Abfolgen zusammengestellten und mehrmals gar die Seitenfolierung als Schutz aufsuchenden Fotos, die die oft halb in Tücher gehüllte Künstlerin in Posen, Positionen, Bewegungen zeigen, umkreisen die Themen des Lichts und der Finsternis, des Aus- und Übergangs, des Leidens und der Verzweiflung und folgen einer auf das langsame Verschwinden hinzielenden Chronologie, gleichsam gesteuert durch die beigefügten Gedichte der Künstlerin. Der Radikalität, die in Fossens rückhaltloser Darstellung ihrer Selbstvernichtung liegt, nähern sich kurze persönliche kunstphilosophische Texte sowie ein Beitrag zu Anorexie und arbeiten das Spannungsverhältnis von tödlicher Selbstbeschränkung, paradoxer Lebensbejahung und künstlerischer Freiheit heraus.‹ **SaZ**

Lene Marie Fossen. **The Gatekeeper.** Hg. von Ilgın Deniz Akseloğlu und Ellen K Willas. 188 Seiten, Kehrer Verlag, Heidelberg 2020 EUR 46,30

La Habana Vieja

› In dieser ersten Buchpublikation zur Rolle von Frauen in der Architektur Kubas werden die Werke von zwölf Architektinnen und Bauingenieurinnen, die maßgeblich an der Sanierung und Restaurierung des historischen Kerns der kubanischen Hauptstadt beteiligt waren, vorgestellt und gewürdigt. Interviews werden durch Fotografien und Architekturpläne der Gebäude ergänzt. Die Stadtplanerinnen erzählen, wie sie sich Ansehen erarbeitet haben; sie hinterfragen die Vorstellung von „weiblichen" Blickwinkeln, Zugängen und Arbeitsweisen und beleuchten die sozioökonomischen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Strukturierung der Arbeit im Bauwesen. Durch die historischen Umstände und die wirtschaftliche Situation haben sie gelernt, entsprechend verfügbarer Budgets und Materialien flexibel zu konzipieren. Es wird der Frage nachgegangen, wie in einer durch Patriarchat und Machismo geprägten Gesellschaft Frauen in Führungspositionen in der Architektur zur Normalität wurden – und damit eine weltweit einzigartige Stellung einnehmen. Ein interessantes, optisch sehr ansprechendes Buch!‹ **Selma Mujic**

Frauen erneuern Havanna. *Architektinnen, Ingenieurinnen und ihre Bauwerke im architektonischen Weltkulturerbe der Altstadt.* Hg. von Christine Heidrich. 144 Seiten, Kehrer Verlag, Heidelberg 2020 EUR 41,10

RATGEBER*INNEN

Anleitung zum Ruhe-Finden

› In unserer schnelllebigen, digitalisierten Welt wird es für viele Menschen zunehmend schwieriger, Momente der Stille zu finden, in denen sie abseits von ständiger Erreichbarkeit nur für sich selbst sein und entspannen können. Dies kann zu Konzentrationsschwierigkeiten, Schlafstörungen bis zu ernsten psychischen und körperlichen Erkrankungen führen. Doch was ist Stille und wie unterschiedet sie sich von reiner akustischer Ruhe oder Einsamkeit? Die Psychologin Luitgard Jany betrachtet diese Fragen aus weiblicher Perspektive und stellt verschiedene Lösungsansätze vor – vom Waldspaziergang bis zum Schweigeseminar. Der ansprechend illustrierte Ratgeber ist insgesamt sehr persönlich gestaltet, beinhaltet aber auch wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema, die jeweils leicht verständlich aufbereitet werden. Dazwischen finden sich Erfahrungsberichte von Frauen, die den Weg in ihre persönliche Stille bereits gesucht und gefunden haben (z.B. Jägerin, Ordensschwester, Yoga-Lehrerin, ...) – hierbei wird auch der Trend, unbedingt Stille finden zu müssen, kritisch hinterfragt. Die von der Autorin formulierten Ratschläge zu einem stressfreieren Leben erweisen sich teilweise als leicht umsetzbar und nützlich, andere vereinfachen die komplexe Problematik aber sehr stark. Dennoch anregend zum Nachdenken über die eigenen Grenzen und die Vorzüge der Fähigkeit, auch mal Nein sagen zu können.‹ **ReSt**

Luitgard Jany: **Stille für Frauen.** *Ein Wegweiser zu Kraft und innerer Ruhe.* Ratgeber. 152 Seiten, Elisabeth Sandmann Verlag, München 2019 EUR 22,70

ESSAYS

Die Stoffe, aus denen Wir sich macht

› Priya Basils Essay ist ein ausgesprochen tragfähiges Gewebe, gewirkt aus jenen Fäden, die aus Familiengeschichten, persönlichen Erfahrungen, politischem Aktivismus und Lektüreeindrücken gezogen werden. Im ersten Teil „*Fight*" sind es „Teilperspektiven" (Donna Haraway) auf feministische Kämpfe, die immer auch antikapitalistische sind, denn: „*Wie können Frauen, die sich als Feministinnen begreifen, die behaupten, kritisch die immer schädlicheren Auswirkungen des Kapitalismus zu beäugen, zur Zusammenarbeit mit Branchen bereit sein, die in so vieler Hinsicht für Sexismus, Rassismus, Ausbeutung und Konsumismus stehen?*" Dieser Frage geht Basil im zweiten Teil „*Subjekte der Begierde*" entlang einer persönlich und vielstimmig verarbeiteten Erfahrung nach: Gemeinsam mit 38 anderen Frauen gestaltet sie die Ausgabe einer Modezeitschrift. Obwohl der Gestaltungsprozess ein kollektiver, solidarischer ist, bewegen sich die Frauen innerhalb eines genuin kapitalistischen und sexistischen Rahmens. Die Widersprüche, die sich daraus ergeben, werden nicht glattgebürstet: Sie werden auf allen Ebenen verhandelt und bilden dadurch einen Resonanzraum, in dem Wir sich auf verschiedene Weisen figurieren kann. „*Sich von einem Ein-Thema-Kampf (Audre Lorde) definieren zu lassen, bedeutet letztlich Selbstsabotage. Kein einziger Missstand lässt sich zuerst und für sich beheben. Daher wird der Stapel mit Fragen immer größer.*" – Ein Ausdruck der Weigerung, feministische Solidarität auf Teilbereiche zu beschränken.‹ **Eva Schörkhuber**

Priya Basil: **Im Wir und Jetzt.** *Feministin werden.* Aus dem Engl. von Beatrice Faßbender. 179 Seiten, Suhrkamp Nova, Berlin 2021 EUR 14,40

Feminismus ohne Unterlass

› Obgleich niemand in ihrer Umgebung das Wort in den Mund nahm, war Isabel Allende schon als junges Mädchen Feministin, zumindest entwickelte sie früh einen ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit und einen sensiblen Blick für soziale Ungleichheiten in der Familie und Gesellschaft. Entlang ihres Lebensweges erzählt sie im Plauderton von